

alle Ehre.“
 „Das will ich meinen, das will ich meinen! Gelegnet das Weib, das einen solchen Sohn besitzt. Gratuliere, Frau Barthel!“
 „Sie sind sehr süß, Herr Kantor,“ erwiderte Georg, „dass Sie mich aufsuchen. Eigentlich sollte ich doch selbst zuerst.“
 „Ach, lassen wir das. Wo das Herz spricht, da schweigt die Zunge. Und mein Herz trieb mich zu dir. Doch nun gönnt mir, eine Minute zu sitzen, ich bin wirklich ganz matt, ich habe ich mich geeilt. Man hat ja kaum eine Viertelstunde zur Erholung, immer Arbeit, immer Geschäfte.“
 Er rückte einen Stuhl an den Tisch und ließ sich nieder. Georg setzte sich zu ihm, der alte Barthel aber stand auf und ging hinaus. Der Kantor mit seiner stets beweglichen Zunge war ihm zuwider. Mit dem liege ich kein vernünftiges Wort reden, meine er immer, der habe jene Worte nur bekommen, weil sie zum Stoff gehörten, aber brauchen könne er sie nicht. Georg mußte ihm nun erzählen von seiner Wanderlust in fremden Ländern, wobei er fortwährend fragte, allerlei dazwischen warf, was er einmal gehört oder gelesen, und obgleich die Rollen vertauscht waren, mußte er sich doch den Anschein zu geben, als sei er der Wissende und Georg der Schüler. Während des Gesprächs fiel es dielem ein, daß er dem alten Herrn vielleicht eine Freude machen könne. Er entschuldigte sich einen Augenblick, sprang in seine Kammer und fehrte mit zwei Zigarren zurück. Der Kantor belah die ihm noch fremden Dinger, begriff aber bald ihren Zweck, zündete nach Georgs Beispiel eine der Zigarren an und blies mit stolzem Behagen die klauen Rauchwolken in die Luft. Frau Barthel, die am Herde hantierte, vermunterte sich nicht wenig über diese Art des Rauchens, die im Dorke noch ganz unbekannt war.
 „Mein, Georg,“ sagte sie, „was du nicht alles gelernt hast, das kennt der Herr Graf gewiß noch nicht.“
 „Das ist der Segen des Reisens,“ bemerkte der Kantor, „die Wissenchaft steigt jetzt aus den Büchern auf die Berge, aus den Hütten der Bauern in die Paläste der Fürsten. So, wir sind die wahren Förderer der Bildung, aber niemand will es anerkennen.“
 Inzwischen rückte die Mittagsstunde heran. Irma und Steffen erschienen, und auch der alte Barthel trat wieder ein.
 „Nicht wahr, Herr Kantor, Sie schenken uns heute die Ehre und bleiben bei uns zu Tische,“ sagte Frau Barthel.
 Der Bauer wandte sich ab, und Steffen drückte sich an die Wand hinter dem Herd. Er scheute den Kantor, und er mußte auch warum.
 „Mein, das kann ich nicht annehmen,“ antwortete der Kantor, „ich hatte nicht die Absicht, Er, ist es denn schon so spät? Indessen, wenn es Ihnen Vergnügen macht, so will ich bleiben, es ist doch gar zu angenehm, mit einem alten Schüler so gebildet reden zu können. Ich könnte bis zur Nacht die Unterhaltung ausspannen und würde sicher keinen Appetit verspüren.“
 Er blieb. Bei Tische aber mußte ihm sein Magen wohl eine andere Meinung beigebracht haben, denn er vergaß die gebildete Unterhaltung ganz. Gleich nach dem Essen erhob er sich.
 „Die Pflicht ruft!“ sagte er. „Wie gerne blieb ich noch ein Weildchen unter dielem göttlichen Dache, doch es geht nicht. Aber du beduichst mich, Georg. Am Sonntag nach dem Gottesdienste erwarte ich dich in meiner Klausur. Du mußt mir noch mehr erzählen.“
 Als er sich entfernte hatte, knurrte der alte Barthel: „Zunmer derselbe hungrige Schwäger!“
 „Er hat ein gutes Herz,“ sagte die Frau. „Und er giebt sich auch alle Mühe mit den Kindern. Georg hat recht viel bei ihm gelernt, und das ist wohl einen kleinen Dank werth.“
 „Nun, er hat noch weitgehens Dank von seiner Arbeit. Wer aber dankt uns für alle Klatsereien, die wir ihm müssen?“ erwiderte der Bauer.
 „Der Kantor ist sicher der gelehrteste Mensch im Dorke, Vater. Denk nur, jetzt braucht ihn der Pfarre, dann der Graf, dann muß er Votengänge thun, dann Schreibereien machen, dann muß er sich mit den Tuben und Mädchen abgeben. Dann eilt er mit dem Schermeßer von Haus zu Haus. Auf den laß ich nichts kommen!“
 Der Alte schwiez, er mußte aus Erfahrung, wie schwer es wurde, mit seiner Frau zu streiten.
 Ein Burische trat in das Zimmer. Er trug einen Korb mit Fischen am Arme.
 „Der Herr Verwalter läßt sagen, ihr solltet ein paar Karpfen nehmen und mir das Geld gleich mitgeben, gebort wird nicht.“
 „Zum Kauf!“ rief der Bauer und sprang vom Stuhle auf, „das ist ja schon das zweite Mal diese Woche, daß er uns mit den Fischen kommt. Meint der, wir könnten unser Geld sonst nicht los werden?“
 „Geh! mich nichts an!“ antwortete

der Burische. Wer nicht kauft, wird angezeigt.“
 „Sei einmal her, was du hast.“
 „Laßt Frau Barthel, wir können für den Sonntag einen Fisch brauchen und dafür das Geld sparen.“
 Der Bauer griff nach seiner Mütze und ging hinaus, und der Burische sah ihn „votrich lächelnd nach. Er war an solche Ausritte gewöhnt und wußte, daß er keine Abweisung zu erwarten hatte, wenn auch hier und da grobe Worte fielen. Aber auch diese hatte er zu melden, und jede Widerhaarigkeit wurde mit so häufigeren Angeboten erwidert. Frau Barthel kante die Fische, und der Burische zog ab.
 „Was bedeutet das alles, Mutter?“ fragte jetzt Georg. „Das ist ja ein unerkennlicher Wagon, den die Guts herrschaft hat.“
 „Ach ja,“ seufzte die Frau, „es sollte gewiß nicht sein. Der Graf weiß wohl kaum darum, das geht vom Verwalter aus. Aber es ist nicht klug, sich den zum Feind zu machen, er kann es uns überall bühnen lassen.“
 „Warum beklagen sich die Leute denn nicht beim Herrn selbst?“
 „Das ist schon geschehen, aber es nützt nichts. Der Verwalter erklärt es, und er hat taugend Mittel, sich dafür zu rächen. Da schweigen die Leute lieber. Es ist ja auch keine schlechte Idee, ihn nur, wie trich die Fische aussehen, sie sind offenbar erst heute gekommen.“
 „Gewissel, es ist ein schweres Unrecht, und ich würde mich nie daran fügen.“
 „Vielleicht,“ sagte die Frau, be glütigen. „Du bist unieren Verhält nissen fremd geworden, du wirst dich nicht und nach wieder daran gewöhnen. So schlimm, wie es dir scheint, ist es nicht.“
 „An das Unrecht werde ich mich nie gewöhnen, Mutter, und was ich bis jetzt gehört und gesehen, ist wahrlich schlimm genug, und dabei bin ich noch keinen Tag hier.“
 „Was soll nun mit dem Afer geschehen, auf dem die Wildschweine die Kartoffeln ausgrubeln haben?“ fragte Georg weiter. „Er kann doch nicht broch bleiben.“
 „Wir müssen sehen, neues Pflanzgut zu erhalten. Vielleicht ist bei Martin noch etwas übrig geblieben,“ antwortete die Frau.
 „Sag hier Martin ein Verhältnis mit Anna? Wer ist er?“
 „Des Hottbauers Sohn am Bald ich meine, du solltest ihn kennen, er ist frechlich nun daß bis neun Jahre älter als du.“
 „Ich erinnere mich. Ist er ein braver Mensch?“
 „Sehr brav, dabei fleißig und geschickt. Die beiden sehen sich gern und ich denke, sie werden ein Paar Der Guts herr wird ihm wohl die Erlaubnis zur Heirat nicht verweigern.“
 „Schon wieder der Guts herr!“ rief Georg entrücht. „Alsd selbst in die inneren Familien Angelegenheiten mischt sich die Herrschaft! Wie ist es nur möglich, daß solche Zustände bestehen?“
 „Das ist immer so gewesen, und wärest du in der Heimath geblieben du fändest es nicht sonderbar,“ erwiderte die Mutter. „Es ist ja auch gut daß nicht so leichtsinnig in den Lag hineingehört werden kann.“
 „Dafür sind doch die Eltern da Mutter. Ich sehe wohl, ich bin bei Dingen hier fremd geworden und ver stehe sie nicht mehr. Aber es rent mich nicht, daß ich gehen habe, wie die Menschen anderswo solcher Sündt schaft entwandeln sind, und bei Gott sollte ich hier mein Leben zubringen müssen, ich mochte den Kampf mit die jen verrathenen Zuständen.“
 Frau Barthel sah ihren Sohn erschrocken an.
 „stund, mach' dich nicht unglücklich,“ hat sie, „und uns alle mit! Er gib dich in das Schicksal, das uns he stimmt ist! Es wird ja vielleicht end lich einmal anders. Du wirst es aber nicht ändern. Bedenke doch, unter gan zer Welt giebt ja im Grunde den Grafen, und was sollten wir anson gen, wenn es ihm einleide, uns von Haus und Hof zu verjagen?“
 „Sind denn nicht unsere Voreiter durch alle Zeiten auf diesem Welt thum anständig gewesen? Sie kann es dann dem Grafen geboren?“
 „Ich weiß nicht, wie das zusammen hangen,“ antwortete die Frau, „aber es ist so. Vergiß es nicht, und sei dorchlich in die denken Neben.“
 „Der junge Mann schweig und blist de dichter vor sich hin.“
 „Nach einer Weile sagte er: „Es wird mir zu eng hier, Mutter, id muß hinaus. Ich will den Vater auf suchen und einmal mit ihm redere wegen des Aders.“
 „Laß dich nicht auffällig machen von ihm, Georg, er ist zwar gut, aber auch eigenwillig und störrisch. Weis Gott, ich habe schon Sorgen genug.“
 Als der Sohn nach einer Weile wieder entrat, sah er sich dem Verwalter des Schlosses gegenüber, der eben von der Straße her einetreten war. Georg bemerkte noch, wie er der Mutter vertraulich in die Wade kniff, und es überließ ihn heiß. Doch hezwang er sich, und ohne den Verwalter weiter zu beachten, setzte er sich an den Tisch und mandte ihm den Fischen.
 (Zerlegung folgt.)

Haus und Familienbücher.

Katholisches Evangelien- und Erbauungsbuch Vollständige Erläuterung der 22 Sonn- und Festtags-Evangelien. Von J. G. G. B. Kreier 168 Blätter. 33 Seiten. 8. Format. 6. Preis 1.00 \$

Das Leben unseres lieben Herrn und Heilands Jesus Christus. Von J. G. G. B. Kreier. 168 Blätter. 33 Seiten. 8. Format. 6. Preis 1.00 \$

Das Leben der Heiligen Gottes. Von P. E. B. Kreier. 168 Blätter. 33 Seiten. 8. Format. 6. Preis 1.00 \$

Maria und Joseph. Von P. E. B. Kreier. 168 Blätter. 33 Seiten. 8. Format. 6. Preis 1.00 \$

Die Glaubens- u. Sittenlehre der kath. Kirche. Von P. E. B. Kreier. 168 Blätter. 33 Seiten. 8. Format. 6. Preis 1.00 \$

Die Glaubens- u. Sittenlehre der kath. Kirche. Von P. E. B. Kreier. 168 Blätter. 33 Seiten. 8. Format. 6. Preis 1.00 \$

Hören Sie!

Hören Sie auf, mehr für Ihre Waren zu bezahlen, als Sie zu bezahlen brauchen!

Warum sollen Sie nicht Geld sparen zu Ihrem eigenen Nutzen?

Wir machen Ihnen täglich die beste Preisofferte; ziehen Sie den vollen Gewinn daraus.

Geben Sie Acht

auf unsere herrlichen alltäglichen Preise.

- Feine englische Prints, reg. Preis 13 Cts. zu **.10**
- 800 Yds. herrliche Gingham, gleiche Farbe, bloß **.10**

Werde niemals zuvor zu einem solchen Preis verkauft.

Farbige japanische Seide

20 Zoll breit; weiß, gelb und himmelblau; purpur, rot, braun und schwarz, zu **20 per Yard.**

Glastrische Damengürtel und Strümpfbänder zu weit herabgesetzten Preisen.

Cambrie Stüchwaren Auswahl, reg. Preis 8, 9, 10 und 12 Cents per Yard, zu **3 Cts.**

Geben Sie Acht, wie sie gehen werden! Mit den oben angeführten Waren werden noch mehr Überbleibsel gehen.

J. J. STIEGLER

HUMBOLDT PHONE 30.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntesten, neuen Gebräu

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon.

Rein, Nahrhaft, Wohlgeschmeckend.

„Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnen es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher Qualität, mit schneeweißem Schaum, und rein wie der Bergkristall.

Alleinige Brauer und Bottler

Hoeschen Wentzler Brewing Co.

SASKATOON, SASK.

Schicken Sie Ihr Getreide

an

JOHN BILLINGS & Co.

Lizensierte und kationierte Getreide-Kommissionshändler

WINNIPEG.

Liberaler Vorschuss. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

Leo-Haus

ein Preis für fleischsuchende Mäbchen, allein reisende Leuten und Familien.

Der St. Raphael's Verein für Ein- und Aufwandlerer teilt gerne und gratis Kaufkraft in Heile angelegentlich.

LEO-HAUS
6 State Str.
New York, N. Y. Telephone Broad 4516

Zwei unserer Hauptwaren.

Der Laual Kalm-Separatoren.

Wenn Sie drei oder mehr Kübe mellen, dann können Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein. Preis \$50 bis \$90.

Hartford Malleable Kachojen.

Der Hartford ist ungerbechtlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Badofen und wird als vollkommener Bäder garantiert. Preis \$60-\$85.

RITZ & YOERGER
HUMBOLDT SASK.

Unsere Winter Waren sind jetzt größtenteils angekommen.

Daher haben wir eine gute Auswahl in allen Winterwaren, wie Pelz-Röcken, Schafpelzjacken, Kappen, Filz-Schuhen, etc.

Auch haben wir eine gute Auswahl in Dreischer-Ausrüstungen.

Wir zahlen den höchsten Preis für Hühner und Schweine.

TEMBROCK & BRUNING,

MUENSTER, - - SASK.



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, lesen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kristallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen.

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Detroit's Eigentüm. und
Jahd Eigent. - - - - -

Humboldt Sask.

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhielt fürzlich eine reiche Erziehung von deutschen Gebetbüchern, die hoch ist jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu betriebligen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für alle Stände, für den Tisch und Klein, in Schokolade und Metall zu sehr niedrigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in baar, bei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Das kleine Gebetbuch für Schulkinder. Bisher 10 Cts. mit Gebetbuch. 220 Seiten.	1.00
11 Cts. für kleine Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.	1.00
No. 5. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 10. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 15. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 20. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 25. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 30. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 35. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 40. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 45. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 50. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 55. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 60. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 65. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 70. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 75. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 80. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 85. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 90. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 95. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00
No. 100. - - - - - Gebetbuch mit Gebetbuch.	1.00

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,

Münster Saskatchewan.